

Aber bitte optisch korrekt

Landshuter Frühlingsritual: Gastronomie und Verwaltung zanken sich um Bestuhlung

Von Michael Bragulla

Kaum wird es wärmer, gibt es wieder Streit um die Stühle der Gastronomen in der Landshuter Innenstadt. Der Dauerbrenner kam bei der Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft Landshut Innenstadt (ILI) am Dienstag auf den Tisch. Die Geschäftsleute fühlen sich von der Stadt gegängelt und übergangen, weil Teile der Möblierung im Freien plötzlich nicht mehr erlaubt sein sollen. Die Verwaltung hält dagegen und sagt, dass sie ohnehin nur gegen die größten optischen Ausrutscher vorgehe.

„Die Vorgaben sind ohne Beteiligung der Geschäftsleute geändert

worden“, sagte der stellvertretende ILI-Vorsitzende Johannes Grimm am Dienstag. Darum fordert die ILI gemeinsam mit der Landshuter Gastronomenvertretung Lokalpatrioten eine Gestaltungskommission. In der sollen Vertreter von Stadt und Gastronomie eine detaillierte Satzung mit Material- und Farbmustern für die Bestuhlung erarbeiten. Für das bestehende Mobiliar wird Bestandsschutz gefordert.

Damit hat die Stadt laut Baudirektor Johannes Doll kein Problem: „Es gibt keine Neuregelung, sondern wir unterbinden nur grobe Auswüchse sofort. Einer Gestaltungskommission verweigern wir uns nicht.“



Kaffeetrinken in Reih und Glied ohne Ausrutscher wie große Korbstühle oder Eckbank. So hat es die Landshuter Verwaltung gern. (Foto: mic)